

2849. Artikel zu den Zeitereignissen

Linksstaat und der Tod in Chemnitz (29)

Der HoGeSa-Mitbegründer Marcel K. wurde „geselbstmordet“ (4)

Ich fahre weiter mit dem Interview fort,¹ das Oliver Flesch mit Dominik Roeseler über Marcel K. ("Kaptain Flubber") geführt hatte (5:15-10:21):²

(Flesch:) *Und meine Recherchen haben ergeben, daß er so mit Depressionen, die ja einem Suizid normalerweise vorangehen, überhaupt nichts zu hatte, nicht im Ansatz.*



(Marcel Kuschela³)

(Roeseler:) *Also davon ist mir auch nichts bekannt. Ganz im Gegenteil, wenn ich das so mitverfolgt hatte, auch ich mich mit ihm ausgetauscht habe, ja, seine Lebensgefährtin wollte zu ihm nach Bremen ziehen. Er hatte ja jetzt mit "Hanse-Druck" ein neues Unternehmen gerade gegründet, hatte da Verkaufsstände gemacht, hatte auch tolle Videos gepostet, hatte auch einen Verkaufsstand auf so einer Autotuning-Geschichte. Und ja, also insofern ist das natürlich so, daß das natürlich auch hinzu kommt, daß es schwer macht, diese Theorie vom Suizid zu glauben, weil wenn du frisch verliebt bist, die Frau deines Herzens will zu dir in deine Heimatstadt ziehen und gleichzeitig baust du dir dein Unternehmen auf, hast ein*

¹ Siehe Artikel 2848

² <https://www.youtube.com/watch?v=sxXn0AKTUMQ>

³ <https://www.journalistenwatch.com/2018/09/20/hooligans-salafisten-bizzarrer/>

Standbein, eine hohe Nachfrage mit seinen T-Shirts. Viele haben ihn auch unterstützt, haben auch die T-Shirts getragen, haben dann Bilder bei Facebook, in die sozialen Netzwerke gemacht, und so. An so einem Punkt deines Lebens, da hast du andere Gedanken, aber bestimmt nicht, damit Schluß zu machen.

(Flesch:) Ja, das kann ich bestätigen. Ich hab ja eben in meinem vorigen Video – das hab ich gerade online gestellt – eine Whatsapp-Nachricht veröffentlicht, die ungefähr 12 Tage alt ist von Marcel an den Friese und ja, da ist er voller Pläne und voller Lebenslust, da ist nicht im Ansatz irgendwas zu erahnen, daß er irgendwie lebensmüde gewesen wäre, oder so. Nicht im Ansatz.

(Roeseler:) Das würde ja auch nicht zu seinem Typ passen, ja weil Flubber war auch immer ein Typ, der hat gerne gefeiert, mit dem konntest alles machen. So, und hat auch immer – ja, Flubber war auch immer ein gailer Typ – und, egal wann, zu welcher Uhrzeit, der war auch immer gut drauf. Wie gesagt, deswegen ist für mich völlig unverständlich und auch unvorstellbar, daß das irgendwie in die Richtung mit Depression oder so gehen würde.

(Flesch:) Kommen wir zur eigentlichen Tat. Normalerweise ist es ja so, wenn man sich schon versucht, mit dem Messer umzubringen, dann schneidet man sich die Pulsadern auf. Nun soll es bei ihm ja so gewesen sein, daß er mehrere Stichverletzungen am Oberkörper hatte, so Harakiri-mäßig. Wie ist denn das, wie soll das denn zu erklären sein? Wie paßt denn das zu einem Selbstmord.

(Roeseler:) Gar nicht, das paßt überhaupt nicht. Also, es ist ja so: ich hab da mal ne Sprachnachricht bekommen, im übrigen, eine Einschätzung einer Person, die selber im Polizeidienst tätig ist, da hab ich ne Sprachnachricht bekommen, die also auch sagt: in dem Moment, wo du dir das Messer reinrammst, hast du Schmerzen und: du rammst dir also nicht mehrfach das Messer irgendwie rein. Das schafft kein Mensch, weil: das sind Schmerzen, die hältst du nicht aus. Da hast du einen natürlichen Schutzmechanismus. Dann ist natürlich auch noch die Frage mit dem Winkel und der Armlänge, ob du da genügend Kraft entwickeln kannst. Im meine, Flubber war ein starker Kerl, aber er war eben auch – ich sag mal – gut gepolstert, ja, und da mußt du durch. Und dann ist natürlich die Frage, ob Du da genügend Kraft entwickelst, dir selber das Messer in den Oberkörper reinzurammen. Vor allen Dingen an die entscheidenden Stellen. Ja, wenn du im oberen Bereich die Lunge triffst, dann fällt die Lunge zusammen, dann machst du erst mal gar nichts mehr, dann hörst du auf zu atmen, wirst du bewußtlos, dann kannst du auch nicht mehr weiter zustechen. Zumal und das ist dann auch noch ein Punkt: Flubber war ja auch einer mit Ohren, der eben auch gute Kontakte in alle Bereiche hatte. Und wenn der sich hätte irgendwie umbringen wollen, dann hätte er ja – weiß es nicht – einen anrufen können, den er kannte, dann hätte er sich ne Wumme (Waffe) besorgt und dann so (deutet Kopfschuss an). Ja aber mit dem Messer und dann noch mit mehreren Stichverletzungen im Torsobereich.

(Flesch:) Das hab ich ja auch von Anfang an angesagt, daß er sich ne Wumme hätte besorgt. Dazu kommt ja auch, daß es auch so ne unsichere Art wäre, sich umzubringen. Du weißt ja nie, ob du das perfekt hinbekommst, das also bis zum Exitus hinbekommst.

(Roeseler:) Ja gut, also ich persönlich habe mich noch nie mit dem Gedanken darüber beschäftigt, deswegen ist es jetzt spontan mit, aber ich glaube, also ich würde dann die Pulsadern aufschneiden, als eben das Messer in die Brust zu rammen.

(Fortsetzung folgt.)